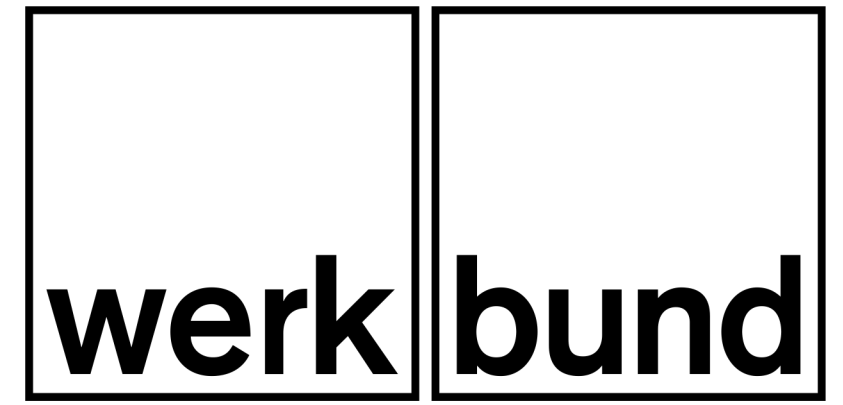




WERKBUND POSITIONEN ZUR BAUWENDE

aus Lehre, Forschung und experimenteller Praxis

Die Bauwende ist mehr als ein technisches oder ökologisches Programm – sie ist ein kultureller Auftrag. Mit der Ausstellung „Werkbund Positionen zur Bauwende“ präsentiert der Deutsche Werkbund ein bundesweites Panorama aktueller Beiträge zu diesem tiefgreifenden Transformationsprozess. Mitglieder aus zehn Landeswerkverbänden, die Werkbund Werkstatt, die Werkbundakademie sowie der Schweizerische Werkbund zeigen Projekte, Perspektiven und Experimente aus Architektur, Handwerk, Design, Denkmalpflege, Film, Lehre, Forschung, Ausbildung, Künstlicher Intelligenz und Kunst. Die Ausstellungsbeiträge reichen von Materialforschung, Reparaturkultur und Kreislaufprinzipien über den Erhalt und die Weiterentwicklung des Bestands bis hin zu Fragen der sozialen Stadt, des gemeinschaftlichen Handelns und der Zukunft demokratischer Räume. Sie erzählen von Gestaltungsverantwortung und Ressourcengerechtigkeit, von der Kraft des Experiments und der Bedeutung kultureller Praxis für eine nachhaltige Baukultur. Kuratiert wurde die Ausstellung von Prof. Jan R. Krause, 1. Vorsitzender des Deutschen Werkbunds, in Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang Architektur Media Management der Hochschule Bochum. Die vielfältigen Projekte zeigen: Die Bauwende entsteht dort, wo Gestaltung, Forschung und gesellschaftliches Engagement zusammenkommen – interdisziplinär, kritisch und mit Haltung.

Kurator: Jan R. Krause

Kooperation: Master Architektur Media Management
AMM | Hochschule Bochum

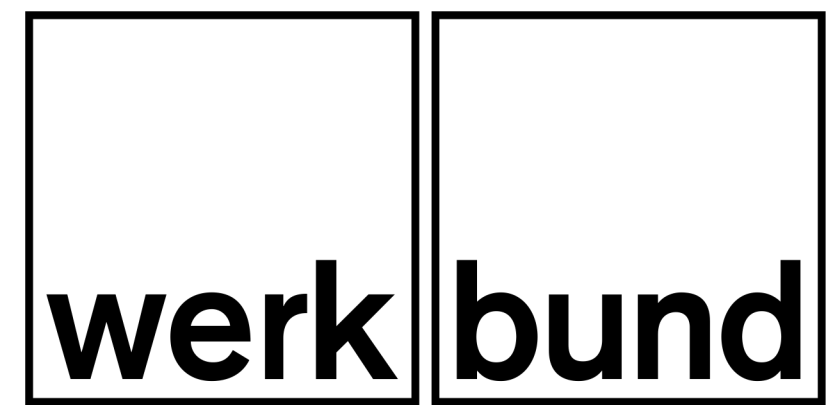
Dank:

GIRA

 **GODELMANN**
DIE STEIN-ERFINDER

OGRO

 **Rockpanel**



REPAIR

Ein Symposium
des Deutschen
Werkbund Bayern e.V.
28./29. Nov. 2025
Pinakothek der Moderne

Foto: Werkbund Bayern

Repair

Reparatur ist zum Leitmotiv gesellschaftlicher Transformation geworden: in Landschaft und Stadt, in Gebäuden und Produkten. Mit REPAIR knüpft der Werkbund Bayern an seinen historischen Qualitätsbegriff an – an Zweckmäßigkeit, Materialgerechtigkeit und Nachhaltigkeit – und überträgt ihn in die Gegenwart einer ressourcenbewussten Bau- und Gestaltungskultur. Ausgehend von der neuen EU-Richtlinie zur Förderung der Reparatur untersucht REPAIR die gestalterischen, kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale des Reparierens in Design, Architektur, Handwerk und Industrie. Das Symposium in der Pinakothek der Moderne beleuchtet Reparatur aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive und zeigt, wie „Repair“ zu einem Schlüssel für Zukunftsfähigkeit werden kann. Der Praxistag im Pavillon 333 öffnet Werkstätten, Ateliers und Unternehmen und macht Reparatur als konkrete Handlung erfahrbar. REPAIR ist Auftakt einer langfristigen Initiative des Werkbund Bayern – mit weiteren Veranstaltungen, Lehrprogrammen und Kooperationen, die eine zeitgemäße Reparaturkultur stärken und weiterentwickeln.

Symposium: 28./29. November 2025, Pinakothek der Moderne, München

Werkbund Bayern: Nina Kirste, Jan Fischer, Josef Grillmeier, Martin Schnitzer

Kooperation: Architekturmuseum der TU München, ETH Zürich, Professur für Konstruktionserbe und Denkmalpflege, Die Neue Sammlung – The Design Museum, Hochschule München, Fakultät für Design, Hochschule München, Fakultät für Architektur, Handwerkskammer München und Oberbayern, Galerie Handwerk

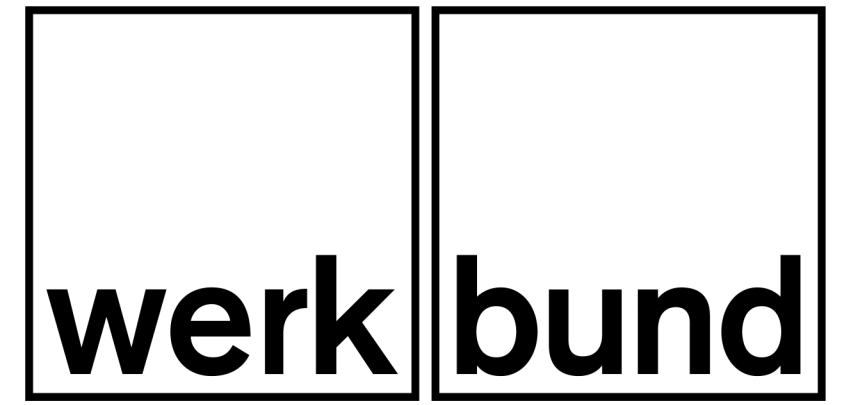


Foto: Werkbund Baden-Württemberg

Werkbund Label

Seit 2006 werden in zweijährigem Rhythmus außergewöhnliche Projekte mit dem WERKBUND LABEL, dem Gesellschafts-, Kreativ- und Innovationspreis des Deutschen Werkbunds, ausgezeichnet. Das Label würdigt Projekte, die mit Materialien bewusst umgehen, Ressourcen schonen, Kreislaufprinzipien fördern, ökologisch verantwortliche Produktionsprozesse zeigen und soziale Teilhabe stärken. Ausgezeichnet wurden 2024: Philipp Reclam jun. Verlag, ein Verlag als kulturelles Langzeitprojekt. Atelier Clemens Schneider, Papierkunst mit architektonischer Kraft. Baiersbronn Touristik, humorvoll gestaltete Public Relations über Tiere, die niemand mag. Bauteilnetz Deutschland, bundesweites Netzwerk für gebrauchte Bauteile. Fiction Factory / Wickelhouse B.V., modulare, ultraleichte, kreislauffähige Gebäudesysteme aus Pappe. Grandhotel Cosmopolis e.V., ein leerstehendes Altenheim wird zur sozialen Plastik: gelebte Integration und experimentelle Stadtgesellschaft. Kremer Pigmente, Spezialist für Pigmente, historische Rezepturen und handwerkliche Expertise. Museumsverein wArtehalle Welchenhausen, das vermutlich kleinste Museum der Welt. Sheltersuit Foundation, Wärmeoveralls und mobile Schutzbekleidung für Menschen in Not. VAUDE, Funktionsbekleidung mit Haltung: ökologische Innovation, Verantwortung und konsequente Transformation der Lieferketten.

Werkbund Baden-Württemberg: Alexander Grünenwald, Architekt, Johannes Striffler, Yvonne Endes, Jörg J. Berchtold, Kersten Eberhard, Dr. Thomas Friedrich, Dr. Siegfried Gaß, Architekt, Aichtal-Aich, Matthias Kripp, Christian Lutsch, Holger Probst, Architekt, Andrea Scholtz

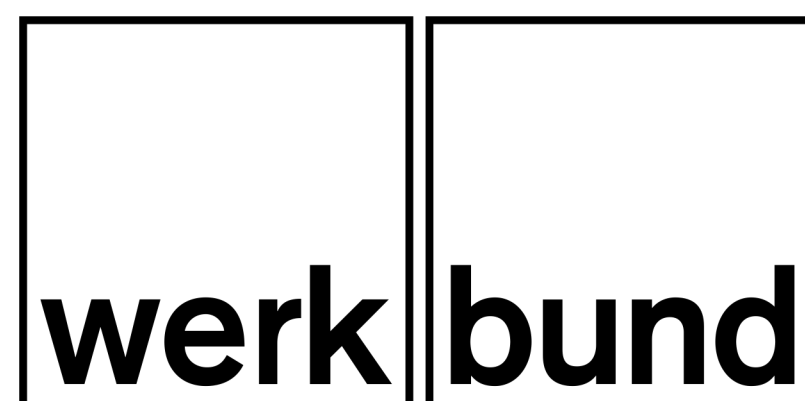


Foto: Stefanie Engel / htw Saar

Gottes-Häuser – Erhalt durch (Um)nutzung

Die vorliegende Publikation fasst die Beiträge des Symposiums zusammen und gibt einen Ausblick auf Risiken und Chancen bei der Entwicklung kirchlicher Räume. Mit Beiträgen von: Dr. Manuela Klauser: „Sakralität in profanen Räumen – Profanität in sakralen Räumen, alles eine Frage der Atmosphären?“. Dr.-Ing. Heinrich Giese: „Kirche als Immobilie – Standortentwicklung an Symbol und Substanz“. Prof. h.c. Alois Peitz: „Eine Kirche ist eine Kirche. Offene Kirchen am Beispiel von St. Maximin/Trier“. Prof. Andrea Uhrig und Prof. Dirk Bayer: „Zusammenspiel“. Mario Krämer: „Betonmonster gerettet!“ Prof. em. Günter Pfeifer: „Bewusstsein und Transformation“. Peter Alt: „Gottes Häuser: eine Polemik zum Kirchensymposium in St. Michael“. Prof. Dr. Ulrich Pantle: „Typologien und Partizipation bei der Transformation von Kirchenräumen“. MOFA: „Paul-Gerhardt-Kirche in Mannheim“. Hon. Prof. Dr. Fritz Barth: „Heilige Mutter Gottes – St. Maria in Stuttgart“. Dr. Georg Breitner: „Fazit / Ausblick“. Herausgeber: Deutscher Werkbund Saarland e.V., Saarbrücken 2024
Konzeption, Edition, Redaktion: Dana Pretzsch. Gestaltung: Dana Pretzsch, Nina Jäger. 56 Seiten, 45 SW- und Farbbildungen, 28 x 21,4 cm, Schweizer Broschur. Druck und Lithografie: Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Dillingen und Merzig.
ISBN 978-3-911388-02-3

Werkbund Saar: Oliver Brünjes, Dirk Rausch, Dr. Wolf Heer

Kooperation: Stiftung Baukultur Saar, BDA Saar
Bund Deutscher Architektinnen und Architekten,
Landesdenkmalamt Saarland, TU Darmstadt

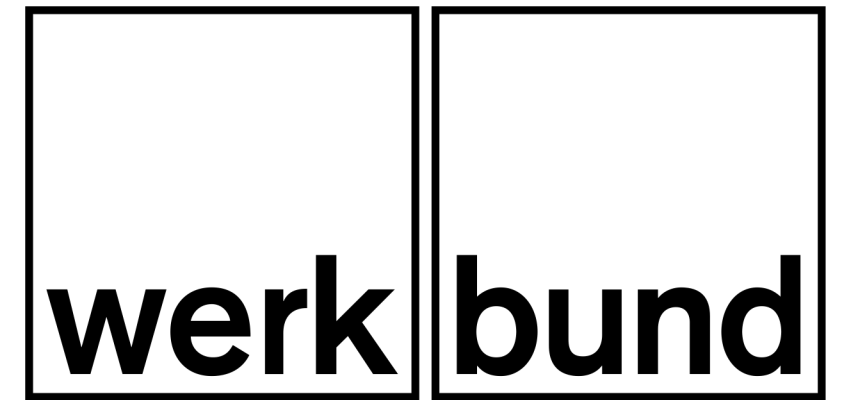


Foto: werkbund-werkstatt.de

Von der Hand in den Kopf – Orientierung durch Gestaltung

Die Werkbund Werkstatt Nürnberg ist eine fachübergreifende Bildungseinrichtung an der Schnittstelle von Schule, Beruf und Studium. Sie vermittelt eine gestalterische Basisausbildung, die Orientierung schafft – für junge Menschen und alle, die ihren beruflichen Weg neu ausrichten wollen. Bildung wird hier als nachhaltige Praxis verstanden: Sie entsteht im Zusammenspiel von Denken und Machen – vom ersten Entwurf bis zur Präsentation des Werkstücks – und vermittelt Schlüsselqualifikationen, die in einer sich wandelnden Arbeitswelt unverzichtbar sind: Selbstorganisation, Urteilsvermögen, Teamfähigkeit, Selbstwirksamkeit, Kreativität, Offenheit und unternehmerisches Handeln. In den Bereichen Zeichnen, Fläche & Farbe, Körper & Raum lernen die Teilnehmer:innen die Grundlagen der Gestaltung kennen und setzen sie in den Werkstätten Holz, Glas, Metall und Textil praktisch um. Seminare zu Entwurf, Modellbau, Kunst- und Designtheorie, Theater, Kommunikation sowie Exkursionen erweitern dieses Lernen zu einer umfassenden ästhetischen und kulturellen Bildung.

Werkbund Werkstatt: Peter Neudert, Norbert Zlödl

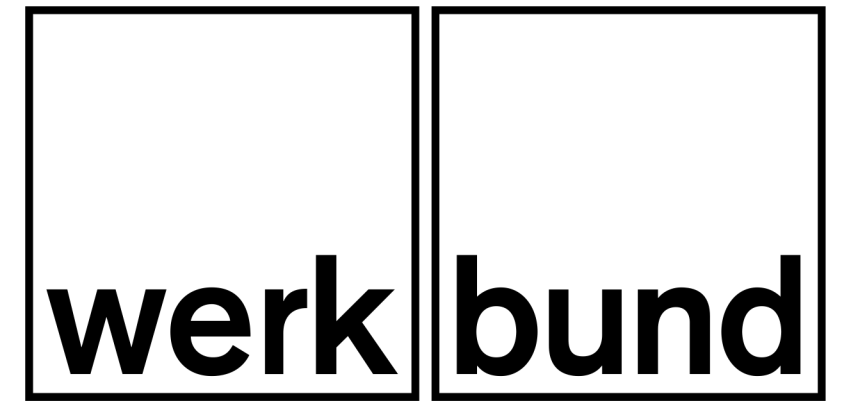


Foto: Werkbund Nordrhein-Westfalen

Werkbund Regionale

Der Deutsche Werkbund wirkt für ein qualitätvolles Gestalten der humanen Umwelt. Er ist diskursiv, interdisziplinär und gemeinnützig ausgerichtet. Als Bund wird er von Gestaltern, kulturell-gesellschaftlich engagierten Personen, Selbstständigen und Unternehmen getragen. Anfang 2025 startete der Deutsche Werkbund NW mit der neuen Reihe „Werkbund Regionale“ und stellt sich mit seiner Architekturhaltung der Öffentlichkeit vor. Inhaltlich beleuchtet die Vortragsreihe das Zukunftsthema Bauen im Bestand. Unter dem Motto „Die doppelte Chance – Der beste Baustoff ist der Bestand“ sprachen bisher: Inga Soll, soll sasse architekten BDA, Marius Scheffer, SSP Rüttnick Architekten, Frank Köller, Tilo Pfeiffer, Thomas Schmidt, SSP AG Architekten, Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Technische Universität Dortmund, Birgit Niedergethmann, Leiterin des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes.

Werkbund Nordrhein-Westfalen: Werner Paulussen, Thomas Flaskamp, Ursula Thielemann, Thomas Schriefers, Thomas Schmidt, Marc Sander, Birgitta Lancé

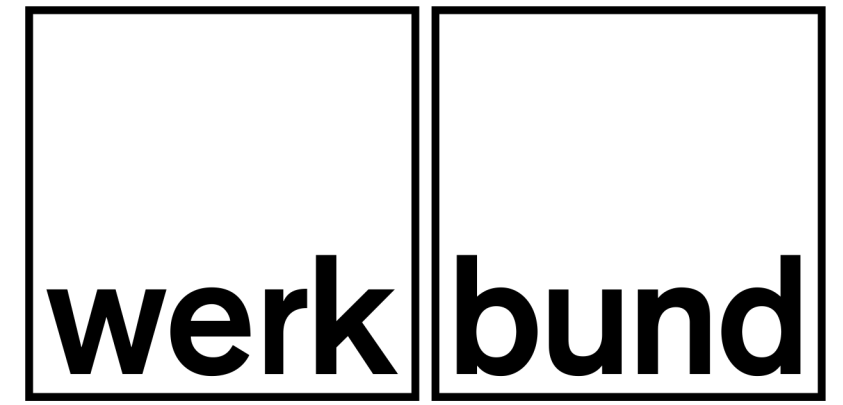


Foto: Kay Fingerle

Stoffwechsel – Materialwende in der Architektur

Die Ausstellung „wechsel STOFF wechsel“ der Werkbundmitglieder Astrid Bornheim und Ludwig Heimbach in der BDA Galerie Berlin diskutiert die Frage, welchen Beitrag das Material in der Architektur für die drängenden Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels leistet und welche Bedeutung das Material für den architektonischen Entwurf in der Zukunft haben wird. Material als gespeicherte Energie ist ein Game Changer bei der Entwicklung zukunftsfähiger Architektur. Die konventionelle Auffassung, dass Material etwas Permanentes, Abgeschlossenes, Starres, Unveränderliches sei, ist im Wandel. Die Ausstellung zeigt mit ihrer Installation als Video- und Foto-Essay u.a. Forschungsarbeiten und Materialproben der KU Leuven, der Hochschule Bochum und der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Begleitet wird die Ausstellung mit Expertengesprächen zu „Maßstab“ mit Rachel Armstrong, Jan Wurm/KU Leuven, „Wahrnehmung“ mit Sven Pfeiffer/Hochschule Bochum, Gudrun Rauwolf/TU Berlin, und „Struktur“ mit Christiane Sauer/Kunsthochschule Weissenau, Julia von Werder/BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung und mit dem 15. AMM-Symposium des Masterstudiengangs AMM an der Hochschule Bochum über den Wandel in Material- und Kommunikationskultur.

Werkbund Berlin: Astrid Bornheim, Ludwig Heimbach, Jan R. Krause

Kooperation: AMM Architektur Media Management, Hochschule Bochum, BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung Berlin

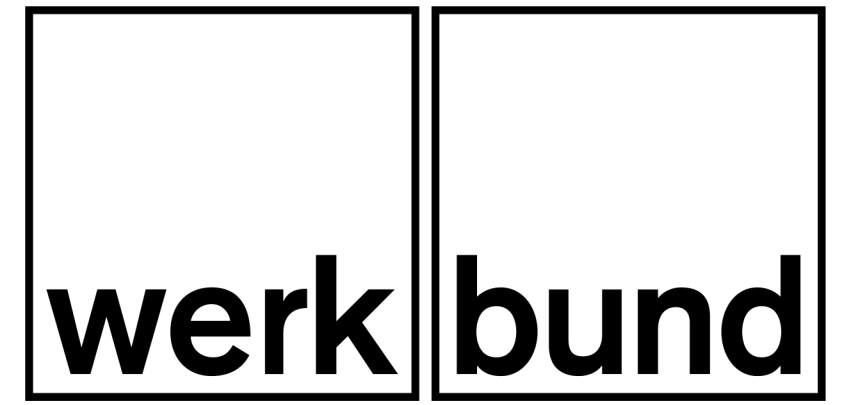


Foto: Sophie Kleinfeld

Earth wind and fi[b]re

Auf der Grenze zwischen Heidelberg und Leimen befindet sich ein von Ernst Neufert entworfenes Industriegelände, das hochumstritten, heiß diskutiert und mittlerweile in Teilen denkmalgeschützt ist. Im Rahmen eines Masterseminars an der PBSA wurden unter Leitung von Prof. Astrid Bornheim innovative Innenräume für einen Material Hub in der denkmalgeschützten Hülle des ehemaligen Werkstatt- und Sozialgebäudes entwickelt. Es stellt sich die Frage, wie eine zukunftsweisende Innenraumgestaltung Impulsgeber für den Transformationsprozess eines charakteristischen Ortes werden kann. Die Aufgabe bietet Anlass zur kritischen Reflexion von Norm und Normierung, Raster und Freiheit, Reparatur und Patina. Gegenstand des Entwurfs ist die Beschäftigung mit Biobased Fabrics wie Brennnessel- und Zellulosefasern oder mit High Tech Fasern wie Glasfaser oder Carbon. Der Entwurf von Sophia Kleinfeld zeigt, wie textile Techniken wie knüpfen, weben, filzen oder flicken technisch, grafisch, räumlich und strukturell analysiert und konzeptionell für die Erfindung neuer Innenräume mit inspirierenden Atmosphären eingesetzt werden können.

Werkbund Berlin: Astrid Bornheim

Kooperation: PBSA Peter Behrens School of Architecture | Hochschule Düsseldorf

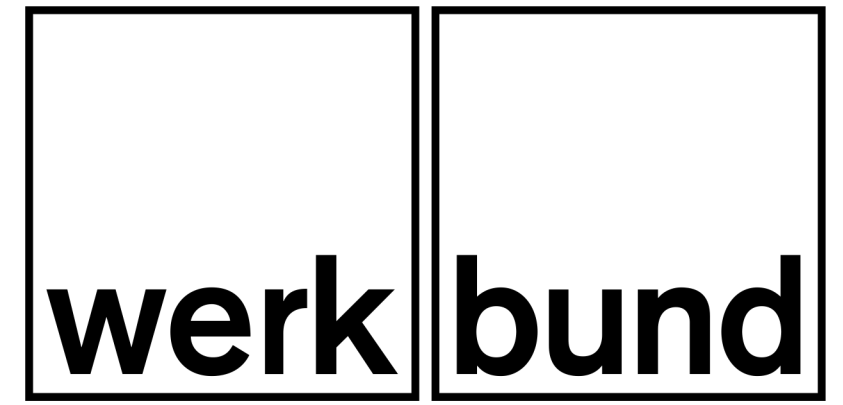


Foto: christian-frosch.de

Malereiforschung

Werkbund-Künstler Christian Frosch berührt mit seiner „Malereiforschung“ zentrale Prinzipien einer ressourcenschonenden Gestaltung. Seine präzise Regelmäßigkeit, die serielle Arbeitsweise und die genaue Untersuchung von Farb- und Materialsystemen stehen für einen bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Froschs Praxis zielt nicht auf schnellen Effekt, sondern auf langfristige Erkenntnis: Wiederholung, Variation und Weiterentwicklung werden zu Strategien des Weiterarbeitens im Bestehenden. Indem er Materialien als kulturelle und materielle Wissensspeicher behandelt, eröffnet Frosch eine künstlerische Perspektive auf die Frage, wie sich aus dem Verstehen von Stoffen neue, zukunftsfähige Formen entwickeln lassen.

Werkbund Bayern: Christian Frosch

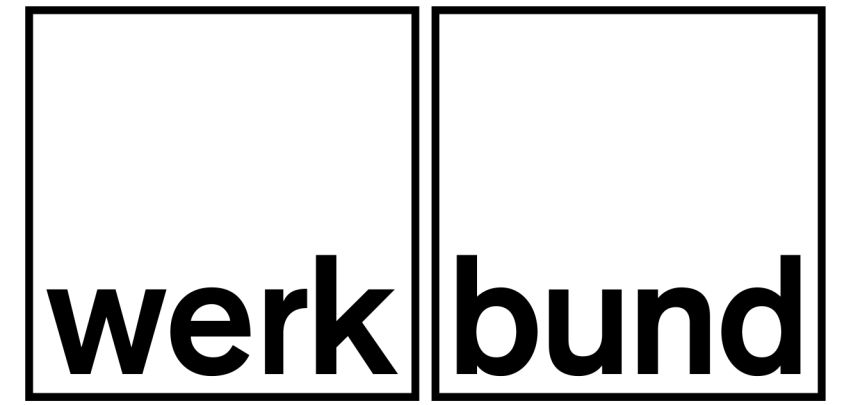


Foto: Werkbund Hessen

50 Jahre Internationale Werkbundgespräche Darmstadt

Vor 50 Jahren gründet Lucius Burckhardt als erster Vorsitzender des Deutschen Werkbunds (1976–83) die Internationalen Werkbundgespräche Darmstadt. In diesem Format werden mit renommierten Architekten und Planern die Grundlagen für eine „andere Architektur“ diskutiert – eine Architektur, die sich radikal partizipativ, ökologisch und regional begreift. Sie geht damit in Opposition sowohl zur klassischen Moderne als auch zur Postmoderne. Die Veranstaltung ist Prolog für das Ausstellungsprojekt „Agenten einer ökologischen Architektur. Lucius Burckhardt und der Werkbund“, das die damals aufgestellten Thesen kritisch einordnet und für die Bauwende aktualisieren will.

Die Ausstellung mit umfangreichem Begleitprogramm eröffnet im März 2026 in Frankfurt in den Räumen des Werkbund Hessen.

Werkbund Hessen: Felix Dölker, Joe Kaiser, Sabine von Bebenburg, Jochen Denzinger, Kristian Hüsen

Kooperation: Hochschule Darmstadt, Technische Hochschule Lübeck, Su Korbjuhn, Alexander Stumm, Martin Schmitz + Special Guests

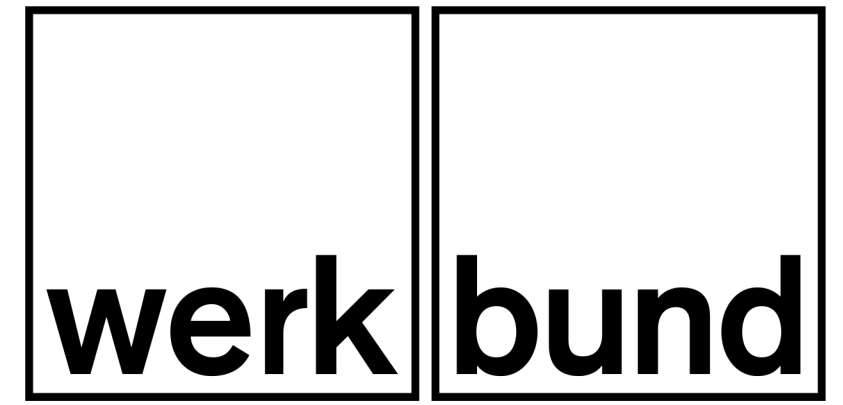


Foto: Werkbund Bayern

Gemeinsam

Wie kann Gestaltung einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt leisten? Das ist die zentrale Frage der Werkbund-Ausstellung „Atlas des Gemeinsamen“. Gezeigt werden Projekte, die gemeinschaftlich entwickelt wurden, um Gemeinschaft zu stiften. Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt der Disziplinen im Deutschen Werkbund. Die Projekte sind aktuell oder historisch, zeigen Bauwerke oder Initiativen, Vereine oder Firmen, Schulen oder Gärten. Alle sind Beispiele für gemeinschaftliches, kulturelles, ökologisches, ökonomisches und soziales Handeln. Eines der ersten Projekte ist das Ledigenwohnheim in München von Werkbund-Mitbegründer Theodor Fischer. Zu den jüngsten zählt die von 150 Paten getragene Europa-Lichtinstallation von Caro Baumann und Johannes Schele. Das Kompendium kollektiver Projekte ist eine Gemeinschaftsleistung mehrerer Werkbünde: Initiiert vom Werkbund Bayern, ist die Ausstellung als wachsende Sammlung gemeinsam gestalteter Projekte konzipiert und wird nach weiteren Stationen in einem „Atlas des Gemeinsamen“ publiziert werden. Eine Webseite ist im Aufbau. Bisherige Ausstellungsorte nach München waren Dresden, Berlin, Nürnberg, Leipzig und Chemnitz. Für das Jahr 2026 sind Ausstellungen in Mainz und Hamburg geplant.

Werkbund Bayern: Nina von der Recke, Stephan Gallant, Beate Grentzenberg, Johannes Reischböck, Siegfried Dengler, Jan Fischer, Josef Grillmeier, Nina Kirste, Christian Schuberth

Werkbund Sachsen: Ludger Kilian

Werkbund Berlin: Jan R. Krause

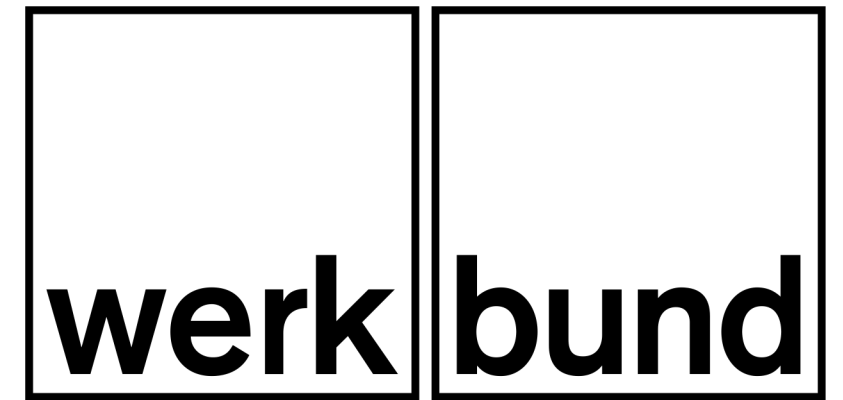


Foto: wikipedia commons | von Funke

Das Baudenkmal – Lust oder Last?

Historische Gebäude zu erhalten ist anspruchsvoll – aber lohnend. Uwe Rumene, Werkbund Vorstand, Schreiner und Zimmerer, beschreibt, warum sorgfältige Vorbereitung der Schlüssel zu einer erfolgreichen Instandsetzung ist. Wie in der Medizin gilt: Anamnese – Diagnose – Therapie. Eine gründliche Bestandsaufnahme, die Baugeschichte, Konstruktion, Materialien und verdeckte Schäden umfasst, verhindert Fehlentscheidungen und kostspielige Überraschungen. Der Autor plädiert für Interdisziplinarität, wie sie im Werkbund gelebt wird: Architekt:innen, Ingenieur:innen, Handwerker:innen und Denkmalpflegende müssen ihr Wissen teilen, denn historische Bauten folgen anderen Logiken als Neubauten. Tragwerk, Materialien und Nutzungsgeschichte verlangen eine individuelle, objektspezifische Planung statt standardisierter Lösungen. Rumene zeigt, dass Denkmalpflege keine Last sein muss. Wer qualifizierte Fachleute einbindet, das Budget realistisch plant und die Besonderheiten der alten Bausubstanz respektiert, kann das Bauen als das erleben, was schon die Bauherrin Elisabeth Katharina v. Galler in einer Inschrift des 17. Jahrhunderts formulierte: „Bauen ist ein schöner Lust – was es mich kost ist mir bewusst.“

Werkbund Rheinland-Pfalz: Uwe Rumene

Publikation: Deutsche Burgenvereinigung